

Schulreisen und Exkursionen

Die Vorfreude ist gross, die Erinnerungen sind nachhaltig – Schulreisen und Exkursionen zählen zu den Highlights im Schuljahr. Für Lehrpersonen sind ausserschulische Aktivitäten mit Vorbereitungsaufwand und Verantwortung verbunden. In Untersiggenthal gehen die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen einen Schritt weiter: Es sind die Schülerinnen und Schüler, die – mithilfe der Lehrpersonen – ihre «Aargauer Reise» und «Schweizer Reise» planen. Das Konzept überzeugt alle: Lehrpersonen, Kinder, Eltern.

Ausflüge, bei denen die Freude am Erlebnis und Umweltbildung sich ergänzen, bieten einen Mehrwert, das zeigen etwa die Exkursionen des Naturamas, die vom Kanton Aargau gefördert werden. Der Kanton Solothurn unterstützt ausserschulische Aktivitäten mit Umweltbezug finanziell – stellvertretend für viele attraktive Möglichkeiten stellen wir die Waldtage und einen Ausflug in die Witi vor.

Kennen Sie das Bernische Historische Museum? Die aktuelle Ausstellung «Und dann kam Bronze!» ist einen Besuch wert. Viel Spass beim nächsten Klassenausflug!

IRENE SCHERTENLEIB UND
SUSANNE SCHNEIDER

Fotos: Simon Ziffermayer



Die Schulblatt-Redaktorinnen Irene Schertenleib (links) und Susanne Schneider.

Inhalt

- 10 Mehr als eine Schulreise
- 13 Schulreiseplattform mit Neuerungen
- 14 Etwas lernen und gemeinsam Spass haben – Exkursionen mit Bezug zur Umwelt
- 16 Kinder lieben den Wald – an den Solothurner Waldtagen lernen sie, ihn zu respektieren
- 18 Eine interaktive Reise in die bronzene Vergangenheit
- 21 Von Abenteuer bis Vergnügen
- 23 Sie planen eine Schulreise?

Mehr als eine Schulreise

In Untersiggenthal lässt ein Team von Lehrpersonen die Kinder der 5. und 6. Klassen je eine «Aargauer Reise» und eine «Schweizer Reise» möglichst selbst organisieren und durchführen – eine Reise zur Selbstständigkeit.

Die Primarlehrerin Vera Schneider unterrichtet aktuell eine 6. Klasse in Untersiggenthal – sie ist eine der Lehrpersonen, die seit einigen Jahren die «Aargauer Reise» für die 5. Klasse und die «Schweizer Reise» für die 6. Klasse gemeinsam mit den Kindern organisiert. Wie dies abläuft und was es an Planung bedarf, erzählt Vera Schneider stellvertretend für das Mittelstufen-Team.

Irene Schertenleib: Wie ich von meiner Nichte, die hier zur Schule geht, weiss, war die «Aargauer Reise», auf der sie mit einer Gruppe von «Klassenspännli» ziemlich autonom unterwegs war, ein bleibendes Erlebnis. Wie bereitet ihr so eine Reise im Unterricht vor?

Vera Schneider: Die einen Kinder haben schon recht konkrete Vorstellungen darüber, was man anschauen könnte: Sie haben schon von einem Museum gehört oder waren selbst an einem Ort, den sie anderen zeigen möchten. Andere Kinder haben keine Ideen, wohin es gehen könnte. Wir mischen Vierergruppen von Kindern entsprechend, etwas Selbständigere planen gemeinsam mit noch Unselbständigen. Hat die Gruppe bereits eine Idee, wohin es gehen könnte, ist das schon mal gut. Dann gehts los mit der Planung des Ausflugstags, der von 8 bis ca. 16 Uhr dauert. Für uns ist das unter anderem eine Selbstständigkeitsübung für Kinder, die noch nicht so «alltagspraktisch» erfahren sind. Wir Lehrpersonen unterstützen sie beispielsweise mit dem Tipp, im Internet zu suchen.



Foto: Vera Schneider

Bereits um 7 Uhr munter im Zug nach Bern: Fünftklässler aus Untersiggenthal.

Hier stellen sich den Kindern dann Fragen wie: Wie sucht man eigentlich im Internet? Was tippt man ein, um zu einer weiterführenden Antwort zu gelangen? Weiter gilt es herauszufinden, welche Öffnungszeiten eine Sehenswürdigkeit hat und welche Orte in der Nähe auch noch interessant sein könnten. Die Kinder dürfen bei Gemeinden und lokalen Tourismusbüros anrufen. Die meisten haben noch keine Erfahrung mit dem Telefonieren, wir üben also, wie man sich am Telefon meldet. Sie lernen auch, wie eine Website funktioniert, auf der man die Zug- oder Busverbindungen suchen kann. Auch E-Mails schreiben gehört dazu. Spannend ist es für sie, wenn sie von den Tourismusbüros Post mit Ausflugstipps erhalten. Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Planung des Tages ist ein weitgefächertes Lernanlass.

Das ist für euch Lehrpersonen sicher intensiv ...

Ja, insbesondere in der fünften Klasse, wenn die Kinder zum ersten

Mal einen Tag planen. Da brauche ich als Klassenlehrerin auch Unterstützung durch eine Studentin oder einen schulischen Heilpädagogen. Oder ich setze Lektionen dafür ein, in denen zwei Lehrpersonen anwesend sind. Anfänglich ist die Herausforderung für die Kinder gross, bis sie begriffen haben, was sie machen müssen. Dann beginnen sie immer aktiver zu suchen. Es braucht aber noch mehr, bis ihre Planung so weit steht, dass sie den Tag auch selbst führen können und ihnen zum Beispiel bewusst ist, dass es Zeit braucht, von A nach B zu gelangen und sie diese Reisezeit ebenso gut planen müssen.

Finden die Eltern der Kinder diese Reise gut, sie verlangt am Tag selbst dann doch etwas ab von den Kindern?

Ich habe noch keine Befürchtungen gehört. Im Gegenteil, viele freuen sich über das tolle Erlebnis der Kinder. Wir informieren aber ganz klar über die Bedingungen des Tages: Jede

Gruppe wird aus der Distanz von einer Begleitperson beobachtet – ein «Schatten», der für die Kinder nicht jederzeit sichtbar ist, aber in der Nähe bleibt und rasch reagieren kann, sollte ein grösseres Problem auftauchen.

Die Aargauer Reise ist eine wichtige Selbstständigkeitsübung für Kinder, die noch nicht so «alltagspraktisch» erfahren sind.

Dürfen diejenigen Kinder, die ein Smartphone haben, dieses nutzen?

Nein, aber wir notieren ihnen eine Notfallnummer. Wir üben mit ihnen auch, wie man auf eine fremde Person zugeht und sie fragt, ob man ihr Smartphone für einen Anruf benutzen darf. Wir geben den Kindern auch etwas Geld mit für den Fall, dass jemand nicht bereit ist, dies gratis zu tun.

Welche Rückmeldungen gibt es seitens Kinder zur Aargauer Reise?

Sie ist ein absolutes Highlight für die Kinder! Sie sind stolz, wenn sie diese Reise meistern – mit allen Schwierigkeiten und Erfolgen. Ich war letztes Mal mit einer Gruppe unterwegs, die zu einer Waldhöhle bei Wohlenschwil ging. Sie blieben den ganzen Morgen einfach dort. Ich sass in der Nähe und habe schon gemerkt: Sie wurden auch nervös – es kamen fremde Leute dazu und sprachen mit ihnen. Am Nachmittag reisten sie weiter nach Aarau ins Naturama. Sie haben den ganzen Tag sehr genossen. Manche staunen, was sie da im Team für einen tollen Tag auf die Beine gestellt haben. Sie erinnern sich auch in der 6. Klasse noch sehr gerne daran.

Das Autonomie-Erlebnis ist sicher unvergesslich und wohl auch die Haltung: Jetzt können wir mal zeigen, was wir gelernt haben!

Ja genau. Es ist auch Lernen, von dem sie unmittelbar selbst profitieren. Und wenn sie es nicht gelernt haben, dann ist dies eben auch eine Erfahrung (lacht): Wenn ein Zug davonfährt, dann fährt er davon. Die einen wissen sich dann zu helfen und lesen den Fahrplan, die anderen sind komplett vor den Kopf gestossen. Dann

lässt man zunächst den Schockmoment etwas wirken, aber irgendwann springt man als «Schatten» bei und hilft weiter.

Kommen wir zur Schweizer Reise in der 6. Klasse – was ist dort das Ziel?

Im Unterricht thematisieren wir in der 6. Klasse die Schweizer Geografie. Hier geht es darum, das theoretisch Gelernte mit der Praxis zu verbinden. Andererseits möchten wir, dass die Kinder noch einmal auffrischen, wie man eine Reise plant. Bei der Schweizer Reise, in der eine Halbklass, begleitet von zwei Lehrpersonen/Begleitpersonen, zusammen an einem Tag von Stadt zu Stadt fährt, organisieren die Kinder die Reise nicht selbst, aber sie können mitbestimmen, welche Städte sie interessieren. Wir Lehrpersonen achten darauf, dass sicher ein fremdsprachiger Kanton dabei ist. Pro Destination trägt eine Vierergruppe die Verantwortung. Sie nimmt sich beispielsweise vor, Bern zu besuchen. Dann wissen sie: Sie müssen etwa zwei Stunden vor Ort planen und einen Vortrag vorbereiten, etwa über das Berner Münster oder den Bärengraben. Ziel der Schweizer Reise ist es natürlich auch, als Gruppe Verantwortung zu übernehmen und einen guten Tag miteinander zu verbringen!

Auf der Schweizer Reise werden mehrere Kantone und Städte an einem Tag besucht – alles an einem Tag, ist das nicht zu lang?

Es sind schon intensive Tage! (lacht). Also: Wir gingen bei der letzten Reise um 6 Uhr morgens in Turgi los und kamen am Abend erst um 21 Uhr zurück. Wir starteten am nächsten Tag eine Stunde später mit dem Unterricht, aber natürlich waren alle sehr müde. Deshalb legen wir den Reisetag meist auf einen Dienstag, denn am nächsten Tag haben die Kinder den freien Mittwochnachmittag.

Haben sich die Reisen bewährt, führt ihr diese auch zukünftig durch?

Auf jeden Fall! Solange die Gemeinde so grosszügig ist und uns das Geld zur Verfügung stellen kann für die Fahrten, machen wir das weiter.



Foto: Irene Schertenleib

zur Person

VERA SCHNEIDER

Die Primarlehrerin Vera Schneider unterrichtet zurzeit eine 6. Klasse in Untersiggenthal, grundsätzlich an der Mittelstufe. Das Interview hat sie stellvertretend für das Mittelstufenteam geführt, das in Untersiggenthal mit den fünften und sechsten Klassen jeweils die Aargauer und die Schweizer Reise vorbereitet und durchführt.

Das sagt Jon zum Erlebnis

Foto: z/vg



Fünftklässler Jon hat im vergangenen Herbst eine Aargauer Reise gemacht. Was ist ihm besonders in Erinnerung geblieben?

«Mir hat an der Aargauer Reise gefallen, dass man alleine reisen und alles planen konnte. Für die Aargauer Reise konnten wir drei verschiedene Sehenswürdigkeiten im ganzen Kanton aussuchen. Wir reisten eigentlich alleine, hatten aber trotzdem so einen «Schatten», der unauffällig hinter uns hergeschlichen ist. Meine Gruppe war bei Dubler, im Stapferhaus Lenzburg und bei der Reussbrücke.»

Jon, 5.-Klasse-Schüler in Untersiggenthal

Interview: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

FEIERN SIE DEN OLYMPISMUS GEMEINSAM MIT IHRER KLASSE.

Bis Juli 2024 wird das Museum die Farben der Olympischen von Paris 2024 aufgreifen.

Für Schülern*innen
und Schüler ab 11
Jahre

Bietet sich ein einstündiger Workshop
über die olympischen Werte und Symbole oder eine Führung durch die
Dauerausstellung in Begleitung von einem/einer Kulturvermittler:in an.

Für Kinder
von 4 bis 10 Jahren

Empfehlen wir unseren einstündigen Workshop „Zurück nach Olympia“
– eine einmalige Gelegenheit, um in die Thematik der Spiele in der Antike
und im Laufe der Zeitepochen einzutauchen, sowie die Sportarten im
Programm.

Möchten Sie Ihren Besuch eigenhändig gestalten?

Dann entscheiden Sie sich für eine selbständige Besichtigung und erfahren Sie gemeinsam mit
Ihren Schülerinnen und Schülern mehr über die nächsten Sommerspiele.

→ Laden Sie unsere Online-Besucherführer herunter.



Warten Sie nicht länger und buchen Sie jetzt!

Entdecken Sie das gesamte schulische Angebot für 2024 online

<https://olympics.com/olympisches-museum>



Ab Januar 2024 werden die
Workshops und Führungen von einer
Dauer von 60 Minuten zu einem Preis
von 80.– CHF pro Gruppe angeboten.
Der Eintritt ist für Kinder bis 15 Jahre
kostenlos (14.– CHF ab 16 Jahre).

Schulreiseplattform mit Neuerungen

Mit der innovativen Plattform schulreise.ch wird die Planung von Ausflügen zum Kinderspiel.



Die Organisation von Schulreisen kann eine zeit- aufwendige und komplexe Aufgabe für Lehrpersonen sein. Neben der Auswahl geeigneter Ziele, der Buchung von Transportmitteln und der Planung von Aktivitäten vor Ort gibt es viele Details zu beachten. Hier kommt schulreise.ch ins Spiel – eine Plattform, die Lehrpersonen dabei hilft, Schulreisen mühelos an einem Ort zu planen und zu organisieren.

Neu mit interaktiver Kartenansicht

Neu bietet schulreise.ch eine interaktive Kartenansicht an. Diese Funktion ermöglicht es Lehrpersonen, potenzielle Reiseziele auf einen Blick zu erkunden und alle relevanten Informationen direkt auf der Karte abzurufen.

Die Karte bietet nicht nur eine visuelle Darstellung verschiedener Reiseziele, sondern integriert auch detaillierte Informationen zu Sehenswürdigkeiten, historischen Stätten, kulturellen Angeboten und anderen Aktivitäten. So können Lehrpersonen schnell und einfach feststellen, welche Ziele am besten zu den Interessen und dem Lehrplan ihrer Schülerinnen und Schüler passen. Mit den Filtermöglichkeiten lassen sich stufengerechte und themenspezifische Angebote problemlos zusammenstellen.

Integrierter Kostenrechner

Geeignete Schulreise-Vorschläge können gespeichert und in einem weiteren Schritt individuell angepasst werden. Zudem lassen sich beispielsweise passende ÖV-Verbindungen und Wanderrouen einfach ergänzen. Der integrierte Kostenrechner unterstützt bei der Einhaltung des Reisebudgets. Wer sich den Ausflug wunschgemäß zusammengestellt hat, muss nur noch das Gruppenticket bei den ÖV-Anbietern buchen – und wer weiss, vielleicht gibt es auch dafür schon bald eine Lösung auf schulreise.ch.

SABRINA ZUBLER
Aargau Tourismus

Etwas lernen und gemeinsam Spass haben – Exkursionen mit Bezug zur Umwelt

Die Witi im Kanton Solothurn steht exemplarisch für Ausflugsorte, die für nachhaltige Fragen sensibilisieren und Erlebnisse in der Natur ermöglichen. Das Gute: Der Kanton unterstützt Umweltbildung an ausserschulischen Lernorten finanziell.

Foto: Hansjörg Sahli



Mathias Stricker und Thomas Studer sind mit der Witi verbunden und empfehlen eine Schulexkursion in diese Kultur- und Naturlandschaft.

Am 15. März ist es wieder so weit – das Infozentrum Witi eröffnet seine Saison und lädt Klassen aller Stufen ein, das Leben der Weissstörche, Hasen, Biber und Schmetterlinge zu erkunden und eine einmalige Naturlandschaft kennenzulernen. Für den Selzacher Revierförster Thomas Studer handelt es sich bei den 32 Quadratkilometern zwischen Aare und Hasenmatt um ein Kleinod: «Wasser, Auen, wunderschöne Einzelbäume und Hecken», skizziert er die kantonale Landwirtschafts- und Schutzzone, die in den letzten Jahren gezielt aufgewertet wurde. In der Umweltbildung sieht er einen Schlüssel für die Zukunft und entsprechend freut er sich, wenn Klassen den Weg in die Kultur- und Naturlandschaft rund um Altreu

finden. «Die Natur ist unser Immunsystem – hier in dieser wunderbaren Kammer können Kinder und Jugendliche Wichtiges über Biodiversität erfahren und für eine nachhaltige Lebensweise sensibilisiert werden.» Primarlehrer und LSO-Präsident Mathias Stricker sieht das ebenso, eine Exkursion oder Schulreise in die Witischutzzone gehört für ihn zum selbstverständlichen Pflichtprogramm. «Es ist spannend, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern genau hinzuschauen, sie etwa herausfinden zu lassen, warum ein hoher Baum mitten aus der Weite der Landschaft ragt, mit ihnen darüber nachzudenken, welche Funktion Hecken haben, sie die markanten Punkte der Jurakette nicht auf dem Arbeitsblatt, sondern mit Blick gegen Norden bestimmen zu lassen, und das Gespür für die Dimension der Vergletscherung am Jurasüdfuss zu wecken.»

Obwohl die Witi sich nahezu vor seinem Schulzimmer in Bellach befindet, würden sie längst nicht alle Schülerinnen und Schüler kennen. Nicht zuletzt aus diesem Grund gestaltete er mit einer ehemaligen Klasse farbige Hasen (siehe Foto), die einen Blickfang im Infozentrum Witi darstellen und auf spielerische Art andeuten, dass der Lebensraum zwischen Solothurn und Grenchen mehr ist als eine Storchensiedlung. «Aber klar, Hase, Biber und Schmetterling haben gegenüber dem Storch das Nachsehen, die meisten Besucherinnen und Besucher kommen der Störche wegen nach Altreu», sagt Thomas Studer.

Die Natur ist unser Immunsystem – hier in dieser wunderbaren Kammer können Kinder und Jugendliche Wichtiges über Biodiversität erfahren und für eine nachhaltige Lebensweise sensibilisiert werden.

Thomas Studer

Storchenforscherinnen und -forscher

Sepp Grimm, Mitglied des Vermittlungsteams des Infozentrums, bestätigt, dass von den durchschnittlich 100 gebuchten Führungen pro Saison jene über den Weissstorch am beliebtesten sei. Bereits dessen Anatomie sei faszinierend: «Wenn ich die Kinder den Doppelmeter vollständig aufklappen lasse, staunen sie ob der Flügelspannweite des Zugvogels.» Auch die Lebensweise des Storchs vermag zu

begeistern: «Seine enorme Flugleistung und sein Orientierungssinn beeindruckend», weiss Grimm, «zu schmunzeln gibt auch, dass Störche primär ihrem Horst und nicht ihrem Partner treu bleiben.» Als pensionierter Lehrer kann er die Führungen mühelos an das Alter und die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen.

Vorwissen ist für einen Besuch und eine Führung nicht nötig. Wer ein Thema mit seiner Klasse vor- oder nacharbeiten möchte, findet spannende Materialangebote wie etwa Forscherkisten sowie hilfreiche Links auf der Website des Infozentrums Witi. Auch auf das Bildungsangebot «Storchenforscherinnen und Storchenforscher» von GLOBE Schweiz wird hingewiesen. Das sonst eher in der Primarschule verortete Thema Störche ist aufgrund der Komplexität und der Aktualität der Forschung auch für die Sekundarstufe sehr geeignet. So ermöglicht das handlungsorientierte Unterrichtsmaterial, dass Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse globale Veränderungen exemplarisch am Zug der Störche durch verschiedene Klima- und Vegetationszonen erkennen.

Das ausserschulische Lernen ist eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht im Schulzimmer. Wir haben im Kanton viele tolle Angebote, die ich gerne noch mehr nutzen möchte, wenn es der finanzielle Rahmen zuliesse.

Mathias Stricker

Impulskredit des Kantons für ausserschulische Umweltbildung

Wer nicht das Privileg hat, ein ausserschulisches Angebot mit Umweltbezug direkt vor seiner Schulzimmertür vorzufinden, sieht sich sofort mit der Frage konfrontiert, ob Exkursionen oder Schulreisen den vorhandenen Budgetrahmen sprengen. «Auch ich kenne das Problem», sagt Mathias Stricker, «das ausserschulische Lernen ist eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht im Schulzimmer. Wir haben im Kanton viele tolle Angebote, die ich gerne noch mehr nutzen möchte, wenn es der finanzielle Rahmen zuliesse.» Immerhin: Die Situation hat sich verbessert. In seiner Funktion als Kantonsrat machte es sich Thomas Studer zur Aufgabe, Gegensteuer zu geben – mit Erfolg. Seit zwei Jahren unterstützt der Kanton Schulen bei der aktiven Nutzung von Umweltbildungsangeboten an ausserschulischen Lernorten. Der Beitrag umfasst 50 Prozent der Kosten an die Reise, das Angebot sowie andere anfallende Auslagen und beträgt maximal 300 Franken pro Anlass. «Das Pilotprojekt, das noch bis 2026 dauert, läuft erfolgreich, die Schulen und Lehrpersonen beantragen beim Amt für Umwelt den ihnen zur Verfügung stehenden Beitrag, um ausserschulische Umweltangebote zu nutzen», freut sich Studer, der es gerne sähe, wenn an Schulen ein spezifisches Fach für Nachhaltigkeitsunterricht geschaffen würde. Ganz so weit geht der Primarlehrer und LSO-Präsident Mathias Stricker nicht: «Die Schule muss bereits sehr viele gesellschaftliche Herausforderungen auffangen und mit dem überfachlichen Bereich BNE wird schon viel



Foto: Renata Gugelmann

Mit verschiedenen Biotop Trittsteinen wurde ein Teil des Infozentrums Witi aufgewertet.



Foto: z/vg

Die Witi gilt auch als die Hasenkammer der Schweiz. Die bunten Hasen wurden von Bellacher Schülerinnen und Schülern gestaltet.

geleistet.» Aber selbstverständlich ist er um den von Thomas Studer angestossenen Impulskredit dankbar. «Dass sich für Lehrpersonen der administrative Aufwand in Grenzen hält, trägt sicher zusätzlich dazu bei, dass sie die finanzielle Unterstützung beantragen.» Stricker weiss aus langjähriger Erfahrung, dass der Planungsaufwand von ausserschulischen Aktivitäten zugenommen hat. Hinzu komme, dass Fragen zur Sorgfalts- und Obhutspflicht einen grösseren Stellenwert hätten als noch in seinen Anfängen als Lehrer. Entsprechend ist auch er noch vorsichtiger geworden: «Hier in Altreu gibt es das wunderschöne Sängeli, aber das Baden in einem fliessenden Gewässer stellt ein noch grösseres Risiko dar als in einem beaufsichtigten Schwimmbad. Wenn ich mit einer Klasse hierherkomme, gilt ein absolutes Schwimmverbot, die Kinder dürfen sich maximal bis zum Hüftbereich im Aarewasser abkühlen.» (vgl. Hinweis S. 23 zum kantonalen Merkblatt für Aktivitäten im und am Wasser)

Es gibt aber auch Dinge, die sich hoffentlich nie ändern – etwa die Ingredienzen für eine gelungene ausserschulische Aktivität: Zusammen unterwegs sein, Neues entdecken, Bekanntes aus einer ungewohnten Perspektive betrachten, etwas dazu lernen und gemeinsam Spass haben.

weitere Infos

Infozentrum Witi
infowiti.ch

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Kinder lieben den Wald – an den Solothurner Waldtagen lernen sie, ihn zu respektieren

Kinder für den Wald begeistern und ihnen auch den Respekt für dieses besondere Umfeld vermitteln: Das ist das Ziel der zweiten «Solothurner Waldtage».

Diesmal ist die Gemeinde Selzach die Gastgeberin der Waldtage. Vom Kindergarten bis zur Oberstufe sind die Schulklassen zu einem halbtägigen Waldrundgang im Brüelwald eingeladen. Vom 2. bis zum 6. September sind die Waldtage reserviert für Schulklassen, danach sind sie für die Öffentlichkeit bestimmt. Verschiedene interaktive Themenposten werden den Kindern die Welt des Waldes näherbringen. Besucht werden von allen Klassen der Posten mit der Kernbotschaft «Der Wald verdient Respekt» sowie zwei weitere. Zur Auswahl stehen etwa 25 bis 30 Posten für die verschiedenen Altersgruppen. Einzelne davon eignen sich auch für Sonderschulen, und der Hauptrundgang ist auch mit Rollstühlen befahrbar. Der Besuch eines Postens entspricht zeitlich einer Schullektion. Den Lehrpersonen wird zudem Material für die Vor- und Nachbereitung der Inhalte zur Verfügung gestellt.

Holzfiguren können sprechen

«Wir respektieren die Nachtruhe im Wald.» Das ist nur ein Aspekt des The-

mas, wie man sich im Wald verhalten sollten, um die Natur zu schonen und zu respektieren. Vermittelt werden dieser Inhalt und viele mehr unter anderem durch sprechende Holzfiguren, die etwa eine Jägerin oder einen Biker darstellen. Es gibt Posten zu Themen wie «Insekten und Totholz» oder «Waldboden»; geplant sind auch Posten wie «Märliwald» oder «Essbare Wildkräuter und Naturapotheke». Betreut werden die Posten von den Organisatoren sowie walddnahen Vereinen und Organisationen.

Der Wald verdient Respekt – diese Kernbotschaft vermittelt ein Posten, den alle Schulklassen besuchen werden.

Die erste Kernbotschaft heisst: «Der Wald verdient unseren Respekt.» Der Wald ist für die Menschen ein wichtiger Erholungsraum, viele unter-

schiedliche Nutzungen können aber auch zu Konflikten führen. Die Botschaft lautet also: «Wenn ein paar einfache Regeln befolgt werden und man Rücksicht nimmt, muss es nicht zu solchen Problemen kommen.» Die zweite Kernbotschaft lautet: «Der Wald ist Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna», und die dritte heisst: «Der Klimawandel verändert den Wald.»

Der Brüelwald in Selzach sei ausgewählt worden, weil man in ein relativ urbanes Gebiet gehen wollen, sagt Peter Bloch, der Präsident des OK. Zudem besteht in Selzach bereits eine gute Infrastruktur und der Brüelwald ist auch für Menschen mit Einschränkungen gut begehbar. Man kann den Wald sowohl mit dem ÖV wie mit dem Velo gut erreichen. Die Gemeinde Selzach sei sehr offen und gastfreundlich, auch die Gemeindepräsidentin Silvia Spycher stehe voll hinter den Waldtagen, der Forstbetrieb ist engagiert. Der Ausgangspunkt für den Waldspaziergang ist das Mehrzweckgebäude, etwa 200 Meter vom Wald entfernt, mit dem Spielplatz Schänzli. Im Werkhof entsteht das Festgelände, wo man sich verpflegen kann. «Wir sind stolze Gastgeber», so Spycher.

Selber Hand anlegen und den Wald spüren

Daniela Gurtner ist Kreisförsterin Region Solothurn beim AWJF, dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei. Sie sagt: «Mit den Waldtagen helfen wir, einen wichtigen Auftrag des kantonalen Waldgesetzes umzusetzen, nämlich, die Bevölkerung, vor allem auch Kinder und Jugendliche, für den Wald zu sensibilisieren.» Dies soll vor allem über die Emotionen gelingen, die fünf Sinne der Kinder werden an-



Die Schülerinnen und Schüler dürfen selber Hand anlegen.



Den Wald mit allen Sinnen erleben.

gespröchen. Die Posten sind daher so gestaltet, dass die Kinder selber Hand anlegen dürfen. Ein Beispiel: Die Klasse kann gemeinsam eine Holzbrücke bauen. Es werden aber auch Kurzreferate zu spannenden Themen gehalten. Die Postenbetreuerinnen und -betreuer sind zwar nicht alle pädagogisch ausgebildet, aber in Zusammenarbeit mit der Lehrperson wird es trotzdem gelingen, allen Kindern ein altersgerechtes Erlebnis zu ermöglichen. Kindergartenkinder absolvieren nur zwei Posten; für den Zyklus 1 sind Waldtiere erfahrungsgemäss sehr spannend. Es dürfen Fragen gestellt werden, und so kann ein Dialog entstehen. «Manche Leute haben Angst, in den Wald zu gehen, weil in ihrer Kultur andere Regeln gelten oder es etwa wilde Tiere hat im Wald», sagt Patrick von Däniken, der Projektleiter. Daher seien Aufklärung und Dialog so wichtig. Man wolle Leute in den Wald bringen, die aus eigener Initiative nicht kommen.

Zur Vorbereitung für Lehrpersonen mache es Sinn, die ausgewählten Posten zu studieren, den Wald-Knigge und den Situationsplan zu kennen und die Kinder auf den Besuch einzustimmen. Gute Ausrüstung, dem Wet-

ter angepasst, ist unabdingbar, denn ausser bei Sturm finden die Waldtage bei jedem Wetter statt.

Engagierte Partner für die Waldtage

Die ersten Solothurner Waldtage fanden übrigens vor zehn Jahren in Olten statt, dann gab es 2018 an der HESO eine Sonderschau «KraftORT Wald». Die Waldtage werden aber schon seit vielen Jahren zusammen mit den Nachbarkantonen, beide Basel und Aargau, mit grossem Erfolg durchgeführt. Initiiert wurden sie vom Verband Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn BWSO, dem Forstpersonalverband Kt. Solothurn FPSO sowie dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei AWJF. Organisatoren sind dieses Jahr nebst den Initianten auch der FB Leberberg, die EG Selzach und die BG Selzach. Die Projektleitung haben BWSO-Geschäftsführer Patrick von Däniken und sein Team von Kaufmann + Bader.

Die vergangenen Waldtage hätten gezeigt, dass die Klassen viel Spass hatten im Wald, da die Betreuenden Fachpersonen sind und sich für den Wald begeistern. Die Schülerinnen und Schüler liebten es, selber entdecken und forschen zu können. Man

kann den Halbttag im Wald auch ausbauen und ergänzen zu einem Schultage, indem man etwa noch an den Bellacher Weiher wandert, ins Storchendorf Altreu geht oder eine Aarefahrt macht. Es hat auch einen Grillplatz und einen Spielplatz in der Nähe.

das Wichtigste in Kürze

Die «Waldtage Solothurn» finden im Brüelwald (westlich von Selzach) statt. Sie stehen Schulklassen aller Stufen vom 2. bis 6. September offen und können vormittags oder nachmittags besucht werden.

Voranmeldung ab 29. April:

waldtage-so.ch

SUSANNA HOFER
Journalistin MAZ, MA, Lehrerin Sek. II

Eine interaktive Reise in die bronzene Vergangenheit

Das Bernische Historische Museum überzeugt mit einer Ausstellung über die Bronzezeit. Ein Besuch mit der Klasse lohnt sich – die Ausstellung weckt die Faszination für eine Epoche, die in der Schule gemeinhin wenig Aufmerksamkeit bekommt.

Fotos: Susanna Schneider



Schwerter, Sicheln, Gewandnadeln, Armreife – es können viele Gegenstände bestaunt und einige sogar angefasst werden.



Eines der Highlights der Ausstellung: die Bronzehand von Prèles.

Ist es ein Schloss oder ein Museum? Theo und Joan sind beeindruckt, als sie von der Bundeshaustrasse aus das Gebäude des Bernischen Historischen Museums erblicken. Ein paar Minuten später lassen die beiden Primarschüler die Gegenwart weit hinter sich. Die Ausstellung «Und dann kam Bronze!» nimmt die Besuchenden mit auf eine faszinierende Zeitreise in diese hochdynamische Epoche. Nach einer spielerischen Einführung (lohenswert!) von einer Museumspädagogin begeben sich Theo und Joan,

ausgestattet mit Kopfhörern und Audioguide, selbständig auf einen Rundgang durch die Ausstellung. Schmied, Feldarbeiterin, Krieger, Händler, Reisende und Priesterin erzählen ihnen an Hörstationen, wie Bronze vor 3500 Jahren ihr Leben veränderte. «Die Geschichten sind spannend erzählt, wir können uns alles gut vorstellen», so das Urteil der beiden Zyklus-2-Schüler, die sogleich eine Vorstellung davon entwickeln, wie bahnbrechend der technologische Fortschritt dank Bronze war und welche Schattensei-

ten (etwa soziale Ungerechtigkeit und Krieg) der begehrte Rohstoff nach sich zog. Auch Gegenstände dürfen in die Hände genommen werden – das Schwert fasziniert besonders.

Die Bronzehand von Prèles

Auch das Ausstellungskino weckt die Neugierde der Schüler. Nach einem kurzen informativen Dokumentarfilm über den Sensationsfund von 2017 im Berner Jura öffnet sich die Leinwand (ein Wow-Moment) – und da steht sie wahrhaftig: die «Bronzehand von

Prêles». Das Rätselraten kann losgehen: Handelt es sich bei der aussergewöhnlichen und edlen Grabbeilage vielleicht um eine Prothese? Oder um einen Teil eines Zepters? Oder diente sie als Kultgerät? Dass die Wissenschaft im Dunkeln tappt, macht die Hand noch geheimnisvoller. Es lohnt sich, Schülerinnen und Schüler Thesen aufstellen zu lassen sowie Für und Wider ihrer möglichen Erklärungen einander gegenüberzustellen.

Der letzte Teil der Ausstellung schliesslich spannt, ausgehend von der grossen Symbolkraft der Hand, den Bogen zur Gegenwart. Es gibt eine unglaubliche Fülle an bronzenen Gegenständen zu bestaunen: Sichel, Dolche, Gewandnadeln, Anhänger. Und es gilt, das Geheimnis der 3400 Jahre alten Armringe zu lösen. Wer hat diese wohl unter einem Stein versteckt? Und vor allem, warum?

Nach 70 Minuten sind sich die beiden jungen Besucher Theo und Joan und mit ihnen die Redaktorin einig: Das war eine Entdeckungsreise für alle Sinne – hingehen!

das Wichtigste in Kürze

Die Ausstellung «Und dann kam Bronze!» dauert bis am 21. April 2025 und eignet sich für Klassen des Zyklus 2 und 3 sowie die Sekundarstufe II. Es gibt ein attraktives Vermittlungsangebot und auf die Schulstufe ausgerichtetes Material.

Für den Zyklus 2 (und Familien) steht das «Forschungsheft» der Entdeckungsspur zur Verfügung. Es enthält zahlreiche Aufgaben, begleitet die Kinder auf ihrem Weg durch die Ausstellung und kann die Grundlage für die Nachbearbeitung im Unterricht bilden. Für weitere Ideen zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs stehen auf der Museumswebseite didaktische Unterlagen für Lehrpersonen zum kostenlosen Download zur Verfügung. Weitere Informationen:

bhm.ch/bronze_schulen
oder via QR-Code



SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Illustration: sasakittler



**S'Beschte
chunnt
vo da!**

**GRATIS ÖPFELSAFT
UF DE SCHUELREIS**

**Jetzt anmelden unter
swissfruit.ch/schulen**



Schweiz. Natürlich.



**Schweizer
Apfelsaft**

Von Abenteuer bis Vergnügen

Die Naturama-Schulexkursionen ermöglichen spannende Einblicke und Erlebnisse in verschiedene Aargauer Lebensräume.

Draussen lernen

So vieles gibt es draussen in der Natur zu beobachten, zu entdecken und zu erforschen! Und jedes Mal wieder aufs Neue – langweilig wird es auf einer Exkursion wirklich nie. Mit Augen, Ohren, Nase und Händen lernen die Schulklassen die Lebenswelten von Biber, Fledermaus und Specht kennen. Dank unseren erfahrenen Exkursionsleitenden gibt es für fast jede Frage eine Antwort.

Wald(g)wunder

Die Naturwaldreservate sind voller Leben, das hören wir schon beim Ankommen: Spechte hämmern, Amseln rascheln im Unterholz, Blätter rauschen im Wind – ein schönes Naturkonzert. Weil hier im Waldreservat nicht aufgeräumt wird, gibt es für Tiere viele Verstecke, welche wir uns mit einem Spiel der besonderen Art genauer anschauen. Wer schöne Waldkostbarkeiten wie Federn, Nüssli, Rindenstücke findet, bekommt eine Waldschatzkiste für die Aufbewahrung der Fundstücke. Auch den Waldboden und die Bäume inspizieren wir auf der Exkursion. Wie lange es wohl

dauert, bis wir 100 verschiedene Tiere und Pflanzen gefunden haben? So ein Tag im Wald macht Hunger! Auf Wunsch der Lehrpersonen beenden wir die Exkursion jeweils an einer «Brätlistelle». Diese Exkursion ist im Frühling, Sommer und Herbst besonders schön.

Fledermaus real und digital

Aufregend ist eine Fledermaus-Exkursion am Abend, denn für eine Nachtexkursion braucht es auch ein bisschen Mut. Dank den Detektoren, die wir dabei haben, werden die Flattertiere ausnahmsweise hörbar für uns und wir merken plötzlich, wo überall um uns herum die Fledermäuse fliegen. Weil die Fledermäuse im Winter schlafen, finden diese Exkursionen von April bis September statt. Die Startzeit orientiert sich jeweils am Sonnenuntergang, denn dann erwachen die flinken Jäger. Im September bieten wir in Aarau nochmals das Virtual-Reality-Erlebnis «Batvision» an. So können die Schülerinnen und Schüler vor der Exkursion selbst fliegen wie eine Fledermaus.

Biberpirsch im Auenwald

Im Wasserkanton Aargau fühlen sich die Biber wohl. Kommt mit uns in den Auenschutzpark Aargau, wo an den Ufern der Flüsse, Seen, Bäche und Weiher viele spannende Geschichten warten. Wir merken bald, warum die Auenwälder die Dschungel Europas genannt werden. Ist bei Ihnen im Dorf der Biber zurückgekehrt? Wir kommen gerne vorbei für eine lokale Biberpirsch.

Jetzt anmelden

Die Schulexkursionen bieten auf Anfrage auch Spielraum für Ihre Wünsche. Der Kanton Aargau fördert die drei Exkursionsangebote des Naturamas. Dank dieser Unterstützung können die Exkursionen ab 380 Franken angeboten werden. Dank kulturmachtschule.ch wird zudem auf An-

trag der Lehrperson die Hälfte der Exkursions- und Reisekosten übernommen. Die Anzahl der Naturama-Exkursionen ist beschränkt – melden Sie Ihre Klasse daher baldmöglichst an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Klasse!

Auskunft und Buchung:

Jacqueline von Arx, Naturevents
Naturama, 062 832 72 26,
jacqueline.vonarx@naturama.ch

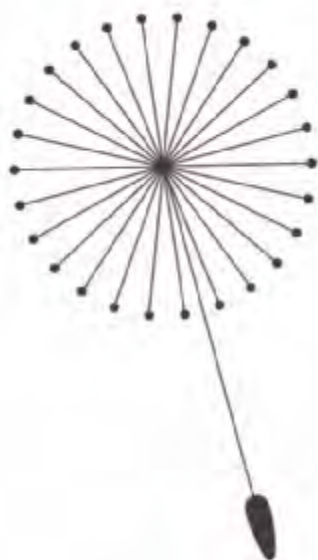
Exkursionen selbst durchführen

Die Naturama-Mediathek bietet für Lehrpersonen zu mehreren Themen Aktions- und Medienkisten sowie Aktionstaschen an. Sie enthalten eine Mischung aus Illustrationsmaterial, wie z. B. Biberfell und Biberschädel, Fachliteratur und Unterrichtshilfen, wie die Fledermaus-Detektoren. Auf diese Art und Weise können Lerninhalte anschaulich draussen und im Schulzimmer vermittelt werden. Für Lehrpersonen, die im Kanton Aargau unterrichten, ist die Ausleihe kostenlos. Die Reservation erfolgt online über die Website.

www.naturama.ch/ausleihe

JACQUELINE VON ARX
Fachleiterin der Kompetenzgruppe Naturförderung,
Naturama Aargau

Illustration: sasaktiller





Erlebnis Flusskraftwerk Ruppoldingen Wasserkraft im Einklang mit der Natur

Erleben Sie mit Ihrer Schulklasse auf einer kostenlosen Führung durch das Alpiq Wasserkraftwerk Ruppoldingen und dessen Umgebung, wie ökologisch Strom produziert wird.



www.linie-e.ch/alpiq
T +41 61 500 18 70
info@linie-e.ch

Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» ist eine Dienstleistung der Renera AG (ehem. Energie Zukunft Schweiz AG). Die Linie-e organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie, Trink- und Abwasser.

**01.02.
2024**
—
**21.04.
2025**

Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

**UND
DANN
KAM**

BRONZE!

**bhm.ch/
bronze**

Sie planen eine Schulreise?

Neben der Website schulreise.ch, auf der sich Schulreisen inklusive Anfahrt organisieren lassen (vgl. Beitrag S. 13), gibt es weitere hilfreiche Links, Apps und Tipps.

Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz»

Mit dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» der PH FHNW können Lehrpersonen in der Vorbereitung von Unterrichtssequenzen ausserschulische Lernorte im Bildungsraum Nordwestschweiz über einen Lehrplan- und Stufenbezug auswählen. Sie erhalten mit einem Klick die relevanten Informationen von der Anreise bis zum Hinweis auf didaktische Materialien vor Ort und können so unkompliziert eine Klassenreise planen, die fachliche und überfachliche Lernziele verbindet.

lernorte-nordwestschweiz.ch

Vorschläge auf dem Schulportal

Mit den Schulreise-Tipps des Schulportals des Kantons Aargau lassen sich Kultur und Natur mit der Klasse erkunden. Ein Ausflug in die verschiedenen Regionen des Kantons lässt sich gut auch mit dem Besuch einer Kulturinstitution verbinden. In diesem Fall profitieren die Schulklassen von der finanziellen Unterstützung durch «Kultur macht Schule». Der Impulskredit beteiligt sich mit 50 Prozent an den Vermittlungs- und Reisekosten.

schulen-aargau.ch → Schulorganisation
→ Reisen und Lager

Karten-App mit Rabatt für alv-Mitglieder

alv-Mitglieder erhalten Rabatt bei den Diensten des Online-Planungstools SchweizMobil Plus. Die App kostet 20 statt 35 Franken pro Jahr, was einem Rabatt von 40 Prozent entspricht. SchweizMobil-Plus-Abonnentinnen

oder -Abonnenten können die Karten von swisstopo und ihre selbst gezeichneten Touren auf ihren mobilen Geräten speichern und damit unterwegs auch ohne Netzempfang nutzen. Den Rabatt-Code finden Mitglieder im internen Bereich auf der alv-Website oder erhalten diesen via Anfrage an alv@alv-ag.ch.

schweizmobilplus.ch

Impulskredit für Solothurner Lehrpersonen für Umweltbildung an ausserschulischen Lernorten

Um die Umweltbildung an Schulen aktiv zu fördern, stellt der Kanton Solothurn bei der Nutzung von kantonalen ausserschulischen Umweltangeboten Impulskredite zur Verfügung. Diese können während der Pilotphase bis 2026 beim Amt für Umwelt beantragt werden und ermöglichen eine Gesamtkostenbeteiligung von bis zu 50 Prozent (jedoch max. 300 Franken).

so.ch → Verwaltung → Bau- und Justizdepartement → Amt für Umwelt → Bildung und Kampagnen → Impulskredit

Sicherer Badespass

Geht die Schulreise an ein Gewässer? Hier empfiehlt es sich, vorgängig die Website der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft SLRG konsultieren. Wie können Kinder altersgerecht an das Thema Wassersicherheit herangeführt werden? Antworten auf diese Frage gibt das Programm «Wassersicherheit macht Schule». Die SLRG hat Unterrichtsmaterialien konzipiert, mit denen im Schulzimmer oder zu Hause spielerisch der richtige Umgang mit dem Wasser gelernt wird. Und sie gibt Empfehlungen für Lehrpersonen ab.

slrg.ch → Prävention → Wassersicherheit macht Schule

Aargau: Auf dem Schulportal des Kantons Aargau finden sich alle relevanten

Informationen zum Schwimmunterricht. Diese sind abrufbar auf:

schulen-aargau.ch/lehrplan →
Bewegung und Sport → Schwimmunterricht

Solothurn: Für Lehrpersonen aus dem Kanton Solothurn sei auf das «Merkblatt für den Schwimmunterricht und Aktivitäten im und am Wasser» hingewiesen. Es gibt Auskunft über organisatorische und rechtliche Aspekte des Schwimmunterrichts an den Volksschulen sowie Aktivitäten im und am Wasser (siehe QR-Code).

Hier geht es zum Solothurner Merkblatt:



Schultageskarte der SBB

Mit der Schultageskarte reisen Lehrpersonen zusammen mit Kindern und Jugendlichen einen ganzen Tag für nur 15 Franken pro Person durch die Schweiz. Die Schultageskarte kann mit einer der zahlreichen Freizeitideen der SBB kombiniert werden – mit bis zu 30 Prozent zusätzlichem Rabatt.

sbb.ch → Freizeit-Ferien

Last but not least: Unfälle verhindern

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU hat einen Ratgeber für sichere Ausflüge ausserhalb des Schulzimmers parat – von Fragen über die Anzahl Begleitpersonen bei Schulreisen bis Zeckenbisse verhindern lässt sich hier viel wertvolle Information holen.

bfu.ch

Zusammenstellung:
IRENE SCHERTENLEIB
SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorinnen



Führungen im Kernkraftwerk Beznau

Erleben Sie, wie aus Kernkraft
CO₂-freundlicher Strom erzeugt wird.

Anmeldungen:
info.kkb-beznau@axpo.com
+41 56 266 70 07



AUGUSTA RAURICA Die römische Zeit fasziniert

Weitere Angebote
für Schulen auf
augusta-raurica.ch



Eine heisse Spur – Virtuell in die Vergangenheit

Im neuen Workshop lassen wir gemeinsam die Geschichte
der geheimnisvollen Gewerbehäuser aufleben.